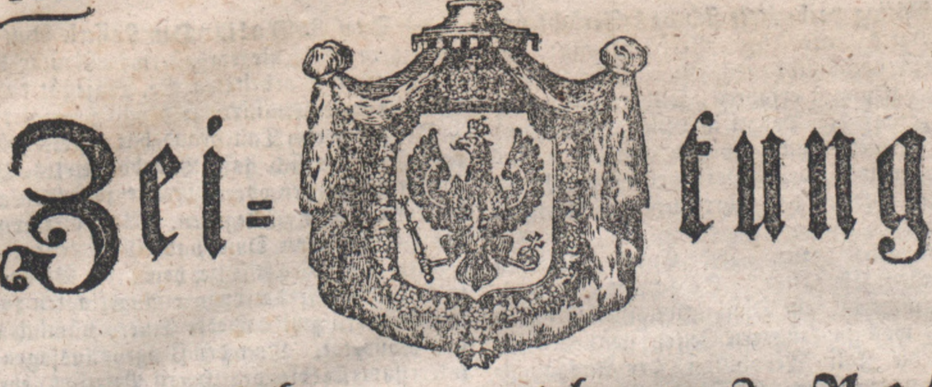
№ 164. 1835.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 17. Juli.

Inland.

Berlin den 15. Juli. Se. Majestät der König haben dem bisherigen Geschäftsträger bei der Schweizer Eidgenossenschaft, Legations-Rath von Olfers, den Titel eines Geheimen Legations-Raths beizulegen und das darüber sprechende Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungs-Referendarius von Motz zum Landrath des Kreises Samter, im Regierungs-Bezirk Posen, zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. Nitzsch, das Prädikat „Konsistorial-Rath" Allergnädigst beizulegen und das diesfalls ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Excellenz der Königl. Schwedische General-Lieutenant und Staats-Rath, Graf von Löwenhjelm, ist nach Karlsbad abgereist.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 10. Juli. Am Dienstag wurde hier der 39ste Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers und Königs aufs festlichste begangen. In allen Kirchen war von früh an Gottesdienst. In der Kathedrale wohnten sämmtliche Beamten und in der Schloß-Kapelle der Fürst von Warschau, die Generale und Offiziere demselben bei. Nach dem Tedeum empfing der Feldmarschall in den Sälen des Schlosses die Glückwünsche der Behörden und vieler angesehenen Personen. Im Garten des Lazienkischen Palastes war ein großes Amphitheater errichtet, zu welchem Jedermann Zutritt hatte, und vor welchem von den hiesigen Opern-Sängern eine Hymne auf den Monarchen ausgeführt und sodann ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt wurde. In dem genannten Palaste gab der Fürst Paskewitsch einen glänzenden Ball, den derselbe mit der Fürstin Zajonczek eröffnete. Die Stadt war aufs brillanteste erleuchtet, und das schönste Wetter begünstigte diese Festlichkeiten.

Die hiesigen Zeitungen enthalten jetzt das Kaiserliche Dekret in Betreff der Anleihe von 150 Millionen Gulden für das Königreich Polen. Das Dekret ist aus St. Petersburg vom 31. Mai (12. Juni) datirt und enthält außer dem schon Bekannten noch die Bestimmungen, daß die Polnische Bank mit dem Geschäft der Tilgung dieser Anleihe beauftragt ist, und daß die Einkünfte aus dem Salzverkauf, aus der Tabacks- und Lotterie-Verwaltung als Sicherheit für die Anleihe gestellt werden.

Ein Englischer Reisender, der dieser Tage hier anlangte, hat die Errichtung einer Kettenbrücke über die Weichsel zwischen Warschau und der Vorstadt Praga angerathen und behauptet, daß dieses anscheinend kostspielige Unternehmen nicht so schwer auszuführen seyn und die jährlichen bedeutenden Ausgaben ersparen würde, welche die Erhaltung der jetzigen Schiffbrücke verursacht.

Nachrichten aus Krakau zufolge, ist das Wasser der Weichsel dort um 2 Fuß gestiegen.

Frankreich.

Paris den 7. Juli. Der Fürst von Talleyrand hatte vorgestern in Neuilly eine mehrstündige Besprechung mit dem Könige.

Gestern Mittag verbreitete sich das Gerücht von einer in Paris entdeckten Verschwörung; bis jetzt hat man noch nicht das Geringste von politischen Verhaftungen erfahren, sondern nur wahrgenommen, daß die Polizei in vielen Hotels und Chambres garnies Nachsuchungen anstellte. Aus Marseille aber soll Herr Thiers gestern die Nachricht erhalten haben, daß dort mehrere Karlisten verhaftet worden seyen.

Im Temps liest man: „Jede Epoche hat ihren eigenthümlichen Charakter. Es scheint, daß die unsrige bestimmt ist, ein Diminutivum alles dessen zu liefern, was in früheren Zeiten geschehen ist. War nicht die Juli-Revolution, der Ausgangspunkt dieser neuen Aera, ein Diminutivum der Revolution von 1789? Auch sie hat ihre entthronte Dynastie gehabt, aber ohne blutige Katastrophe; eine veränderte Verfassung, aber nur in einigen Punkten. Die Revolution und das Kaiserthum hatten ihre Feldzüge am Rhein und ihre Feldzüge in Italien; wir haben die militairische Promenade nach Belgien und die Besetzung Ankona's gehabt. Die vorige Regierung intervenirte in Spanien mit einer Armee von 100,000 Mann; wir gedenken, die Fremden-Legion und einige Pariser Freiwillige hinzusenden. Sollten wir in gewisser Beziehung ein Diminutivum der Restauration seyn, wie diese ein Diminutivum der Kaiserlichen Regierung war? Und wohin würde uns eine solche Progression führen? — Alles kömmt daher, daß wir, und nicht ohne Grund, den Krieg fürchten, und daß wir uns doch nicht den Schein geben wollen, ihn zu fürchten; daher alle die Demonstrationen, welche darauf berechnet sind, die Ehre zu retten, ohne die Dauer eines für nöthig erachteten Friedens zu gefährden. Zwei Erinnerungen beherrschen Frankreich: die Erinnerung an die revolutionairen Greuelthaten und die Erinnerung an die Kriege der Kaiserlichen Regierung. Die eine bewirkt, daß man gegen die Freiheit auf seiner Hut ist, die andere, daß man den Krieg um jeden Preis vermeiden will. Aber diese doppelte Besorgniß giebt Allem, was man thut, einen kleinlichen und zweideutigen Charakter. Wir haben weder die Freiheit noch den Despotismus, weder Frieden noch Krieg. Wir können uns nicht verhehlen, daß in dem, was vorgeht, in der Art, wie man Spanien zu Hülfe kommen will, mehr Hinterlist als Größe liegt, und daß man, aus Liebe zum Frieden, zu den barbarischen Zeiten des Krieges zurückkehrt."

Das Journal des Débats enthält einen langen Artikel, worin es sich viel Mühe giebt, um den Beweis zu führen, daß die von England und Frankreich beschlossene indirekte Einmischung dieselben Resultate haben würde, als wenn Frankreich vorweg mit einer Armee von 50 — 60,000 Mann über die Pyrenäen gegangen wäre.

— **Den 8. Juli.** Der Kaiserl. Russische Geschäftsträger speiste vorgestern in Neuilly beim Könige. Gestern arbeiteten Se. Majestät daselbst mit dem Handels-Minister.

Der Fürst von Talleyrand hat gestern früh Paris verlassen, um sich nach Bourbonne-les-Bains im Departement der obern Marne zum Gebrauche der dortigen Bäder zu begeben. Von hier wird er zu der Herzogin von Dino nach Genf reisen.

Der Pairshof setzte heute die Verhandlungen in dem Prozesse der Lyoner Angeklagten fort. Von den Richtern fehlte wieder Einer, nämlich der Graf von Houdetot. Von den Zeugen-Aussagen war die interessanteste die des Herrn Petetin, ehemaligen Redakteurs des Précurseur de Lyon, der das Benehmen des Militairs bei den Lyoner Unruhen strenge rügte, und es unter Anderem als eine in Lyon allgemein bekannte Thatsache bezeichnete, daß die Truppen einzelne Gefangene erschossen hätten.

Der heutige Moniteur enthält eine Königl. Verordnung, wodurch die medizinische Fakultät an der hiesigen Universität zur Annahme des ihr von dem Baron Dupuytren ausgesetzten Legats von 200,000 Fr. zur Errichtung eines Lehrstuhls für pathologische Anatomie ermächtigt wird.

Man spricht jetzt wieder von der Ernennung des Grafen von Rigny zum Kommandeur der Flotte, die zum Kreuzen an der Spanischen Küste bestimmt ist. Herr von Rigny würde in Folge von Depeschen, die ihm zugeschickt worden, in den nächsten Tagen aus Achen hier zurückerwartet.

Der General-Lieutenant und General-Inspektor der Kavallerie, Graf von France, ein ausgezeichneter Offizier, ist am 5. d. Mts. auf dem Schlosse Epinay bei St. Denis, und der ehemalige General-Prokurator beim hiesigen Königl. Gerichtshofe, Hr. Jacquinot de Pampelune, Mitglied der Deputirten-Kammer, am 6. hier in Paris mit Tode abgegangen.

Die Gerüchte von einer Verschwörung, die hier entdeckt worden wäre, dauern noch fort. Der Courier français versichert, die Regierung wäre vor vierzehn Tagen durch ihre Korrespondenz aus den Departements benachrichtigt worden, daß einige näher bezeichnete Personen in der Absicht, den König zu ermorden, nach Paris gehen würden. Diesen Personen wäre auf den Straßen von Versailles und Neuilly aufgepaßt und vor einer Woche wären sie wirklich verhaftet worden. Durch Briefe, die man bei den Verhafteten gefunden, habe die Regierung erfahren, daß sie noch nicht alle Verschworne in ihrer Gewalt habe. Neue Verhaftungen hätten deshalb gestern stattgehabt. Die Entdeckung der Verschwörung sei sehr geheim gehalten worden, um die Regierung in den Stand zu setzen, sich aller Schuldigen zu bemächtigen; jedoch wegen der Gerüchte, die sich darüber verbreitet, wären die Maßregeln der Polizei beschleunigt worden.

Es heißt, der Lieutenant de la Roncière habe gestern auf Cassation des gegen ihn erlassenen Urtheils angetragen.

Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 6. Juli meldet, daß am 3. die Truppen der Königin noch in Bilbao waren, sich aber bereiteten, an demselben Tage eine Bewegung zu machen.

An der Börse war heute das Gerücht verbreitet, die Truppen der Königin hätten am 4. Bilbao verlassen, um die Karlisten aufzusuchen, und la Hera hätte eine starke Division detaschirt, um Puente de la Reyna, welches von vier Karlistischen Bataillonen belagert wird, zu entsetzen.

Ueber die Art, wie eigentlich die Belagerung von Bilbao aufgehoben worden ist, fehlen noch die Details. Indessen scheint es, daß die Garnison und die Urbanos niemals Kapitulations-Vorschläge gemacht hatten, wie es früher geheißen. Es wird von einigen heftigen Angriffen, die am 28. und 29. auf die Stadt gemacht worden wären, gesprochen; mehrere Karlistische Anführer, die in die Stadt einzudringen suchten, sollen geblieben seyn. Noch immer hat sich das Gerücht nicht verloren, Eraso sei mit dem Pferde gestürzt, und die Folgen dieses Sturzes hätten ihm den Tod zugezogen. Die Journale von Bordeaux vom 4. sprechen von der Ankunft la Hera's an der Spitze von 21 Bataillonen in Portugalette am 30. Juni. Am Abend hielt er eine Revue über alle in Portugalette versammelte Truppen. Sie waren über 20,000 Mann stark. Zwei Divisionen waren von den Generalen Espartero und Latre befehligt. Die Belagerer hatten ihre Kanonen zum Theil demontirt.

Es sind im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Depeschen aus Madrid vom 1. Juli eingetroffen. Man erwartete dort mit Ungeduld die Nachricht von der Ankunft der Operations-Armee in Bilbao und von der endlichen Entsetzung dieses Platzes.

Großbritannien.

London den 4. Juli. Die gestrige Hof-Zeitung enthält die offizielle Anzeige von mehreren diplomatischen Ernennungen, nämlich: des Grafen von Durham zum außerordentlichen Botschafter und Bevollmächtigten bei Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland; des Herrn Henry Ellis zum Botschafter bei dem Schach von Persien, um demselben die Glückwünsche Sr. Majestät zu seiner Thronbesteigung zu überbringen. (Herr Ellis hat sich gestern eingeschifft, um nach seiner Bestimmung abzugehen); des Herrn John M'Neill zum Secretair bei dieser Gesandtschaft; des Capitain Sir Edmund Lymos zum bevollmächtigten Minister bei Sr. Maj. dem Könige von Griechenland; des Herrn Henry Edward Fox, ehemaligen Gesandtschafts-Secretair zu Turin, zum Gesandtschafts-Secretair am Wiener Hofe, und des Sir Alexander Malet, ehemaligen ersten Attaché's bei der Gesandtschaft in Lissabon, zum Legations-Secretair am Turiner Hofe.

Den Times zufolge, würde Lord Durham erst zu Anfang des nächsten Monats an Bord eines Kriegsschiffs von hier nach St. Petersburg abreisen.

Da Lord Stanley und Sir J. Graham sich nun auf die Oppositions-Bänke gesetzt haben, so bemerken die Times, daß das Gefühl der Inferiorität, welches sich bei den Ministern schon in Gegenwart von Sir R. Peel verrathe, sich nicht wenig mehren werde, indem sie zwei so mächtige Verbündete ihm zugesellt sähen und wohl wüßten, daß diese in sehr kurzer Zeit mit ihm als Kollegen im Kabinet seyn würden.

Es heißt, daß man Beweise von der Existenz von Orangisten-Logen in mehreren Regimentern in Irland erhalten habe.

Ein Offizier von einem aus Valparaiso hier angekommenen Schiff berichtet, daß das Erdbeben in Chili auch die Stadt auf der Insel Juan Fernandez gänzlich zerstört habe. Sie lag in einem Thal, und die Einwohner flüchteten sich beim ersten Stoß auf die Berge. Das Meer trat einige Mal über und schwemmte sämmtliche Häuser fort, an deren Stelle es eine ungeheure Masse schwarzen Schlammes zurückließ.

— Den 8. Juli. Im Standard liest man: „Bei der letzten Geheime-Raths-Versammlung, in welcher Sir Charles Grey, einer der nach Kanada bestimmten Kommissarien, vereidigt wurde, fanden es Se. Maj., nachdem jener Herr den Eid geleistet hatte, für angemessen, dem Kommissar ziemlich ausführlich die Beschaffenheit der Pflichten, die derselbe zu erfüllen habe, vorzustellen, ein Verfahren, welches von Seiten des Königs gewiß sehr weise und ganz verfassungsmäßig war, wenn es auch in der letzten Zeit außer Gebrauch gekommen ist. Hat man uns recht berichtet, so zeigte der König dem Sir Charles Grey, wie ihm durch seinen Eid die Gränzen seiner Funktionen vorgezeichnet seien, und erinnerte dann den Kommissar daran, daß die beiden Kanada's durch Britische Tapferkeit gewonnen, mit Britischem Blut erkauft, auf Kosten Englands verbessert und erweitert worden, und warnte ihn, diese Provinzen nicht verloren gehen zu lassen. „„Denken Sie daran, Sir““, dies waren, wie wir hören, buchstäblich die Worte Sr. Majestät, „„denken Sie daran, daß diese Provinzen nicht verloren gehen, nicht preis gegeben werden dürfen. Was Ihnen auch andere sagen mögen, Ich sage Ihnen dies, Kanada darf uns nicht verloren gehen, darf nicht preis gegeben werden.““ Die Times meinen, dies würde zwar, wenn es wahr sei, der Gesinnung Sr. Majestät, als ächten und hochherzigen Briten, zur Ehre gereichen, aber bei allem Respekt vor Sr. Majestät, halte sie eine solche außer-offizielle und ungewöhn-

liche Warnung doch nicht für den besten und sichersten Weg, auf welchem ein König von England, der verantwortliche Rathgeber habe, seine Befehle denjenigen mittheilen könne, von denen sie vollzogen werden sollten.

Die Municipal-Reform-Bill ist nach 14tägiger angestrengter Prüfung im Unterhause durch den Ausschuß gegangen, und zwar mit so geringen Modifikationen, wie vielleicht noch nie eine so umfassende Bill im Ausschusse erlitten hat.

Die Zeitungen theilen mehrere in der letzten Zeit dem Parlamente vorgelegte Aktenstücke mit. Es befindet sich darunter ein am 26. Juli v. J. zu Kopenhagen vollzogener Traktat, wodurch der König von Dänemark den zwischen Großbritannien und Frankreich abgeschlossenen Conventionen zur Unterdrückung des Sklaven-Handels beitritt.

Im Court-Journal heißt es: „Man spricht von einer baldigen Auflösung des Parlaments; Hr. O'Connell soll nämlich dem Ministerium eine Verstärkung seiner Streitkräfte um 30 Mitglieder versprochen haben, wenn es die Auflösung noch vor der bevorstehenden Wähler-Registrirung vornähme, und wenn es vorher noch eine Munizipal-Reformbill für Irland durchbrächte."

Die Times enthalten eine sehr weitläuftige Beschreibung der Festlichkeiten, die gestern zur Feier der Installation des neuen Kanzlers der Universität Cambridge, Marquis von Camden, daselbst stattfanden. Der Mittelpunkt derselben war am gestrigen Tage die Creirung von Doktoren. Den Times zufolge, wurden die Lords Melbourne, Landsdown und Brougham bei ihrem Erscheinen in der Aula von den Studirenden mit Zischen empfangen.

Briefe aus Plymouth melden, daß das erste Detaschement der Spanischen Expedition auf dem „Royal Tar" am Sonnabend dort ankam und noch an demselben Abend weiter fahren wollte, aber in Folge einer Beschädigung an der Dampfmaschine des Fahrzeuges genöthigt war, wieder umzukehren. Der Schaden soll jedoch nach der Aussage des Ingenieurs so unbedeutend gewesen seyn, daß man glaubte, er würde in wenigen Stunden ausgebessert werden und das Schiff werde Montags (am 6.) seine Reise fortsetzen können. Ueber die Abreise der zweiten Abtheilung der Spanischen Expedition, die gestern früh auf dem Dampfboot „London Merchant" zu Greenwich erfolgte, melden die Times: „Diese nach St. Sebastian bestimmte Abtheilung bestand aus 400 Mann, im Allgemeinen schöne junge Leute, nebst einigen alten erprobten Soldaten, welche Unteroffiziersstellen haben, sämmtlich vom besten Muth beseelt und von guter Aufführung. Der Oberst (jetzt General) Evans musterte sie vor ihrer Abfahrt an Bord und redete sie mit eindringlichen Worten an, die sie mit einem einstimmigen Lebehoch für die Königin von Spanien und für ihren Kommandeur erwiederten. Sie erhielten sodann ihre Uniformen und hatten, als sie equipirt waren, ein stattliches militairisches Ansehen. Beim Vorüberfahren am Greenwich-Hospital ließen sie noch ein Vivat erschallen, welches die am Ufer befindlichen Personen beantworteten. Sieben Offiziere waren mit an Bord, und die anderen erwarteten das Schiff weiter unten am Fluß."

Der Standard sagt, es gehe das Gerücht, die Regierung von Spanien sei mit einem Plan beschäftigt, den Fonds-Markt von einem Theil der ungeheuren Masse von Fonds, womit derselbe überschwemmt ist, zu befreien; wie dies aber anders zu bewirken seyn dürfte, meint das genannte Blatt, als durch eine Einlösung der Obligationen mit Geld, das könne man nicht begreifen.

Spanien.

Französische Blätter melden aus Aranjuez vom 23. Juni: „Die Königin ist noch immer hier und man glaubt, sie werde nicht vor dem 15. Juli nach Madrid zurückkehren. — Es haben noch anderweitige Verhaftungen in Madrid stattgefunden, doch ist für die Ruhe der Hauptstadt nichts zu befürchten. — Ein Symptom politischer Erschlaffung in Spanien ist das allmählige Aufhören mehrerer Organe der Presse in einem Augenblick, wo die Journale einen neuen Grad von Interesse und Wichtigkeit erlangen sollten. Die Censur der Journale soll, wie es heißt, einige Modificationen erleiden. Alle Gegenstände der Politik und der Verwaltung dürfen mit vollkommener Freiheit behandelt werden; ausgenommen ist jedoch, was sich auf die Religion und die Thronfolge bezieht, so wie Angriffe gegen einzelne Personen. — Es soll eine Kommission zur Entwerfung eines Gesetzes in Betreff der Rechte der Buchdrucker ernannt werden."

Belgien.

Brüssel den 3. Juli. Der König hat dem Sir Rob. Adair vor dessen Abreise nach London eine Privat-Audienz verliehen und demselben, dem Vernehmen nach, das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Zehn fremde Deserteurs, die man nach der Gränze Frankreichs gesandt hatte, sind seit vorgestern wieder zu Brüssel. Man hat sie an der Französischen Gränze, man weiß nicht aus welchen Gründen, zurückgewiesen.

Es befinden sich hier zwei Agenten einer Französischen Gesellschaft, welche den Bau der Eisenbahn zwischen Paris und Brüssel übernehmen will.

Zu Valenciennes wird jetzt im ehemaligen Ursulinerinnen-Stift eine großartige Dampf-Zuckersiederei errichtet.

In diesen Tagen hat das hiesige Gericht erster Instanz, in Sachen des Herrn Delacoste, Eigenthümers des an den Palast des Königs stoßenden Hauses, wider den Minister des Innern und der

Finanzen, erkannt, daß die Regierung schuldig sei, ihm seinen, bei den Unruhen im Sept. 1830, durch Brand an dem Hause und Hausrath erlittenen Schaden zu ersetzen.

Am 29. Juni machte der Chaussee-Dampfwagen des Hrn. Dietz hier in der Stadt bei dem Münzplatz eine falsche Biegung und fuhr auf das Haus eines Branntweinhändlers los. Glücklicher Weise hatte das Haus vorn steinerne Pfeiler mit Ketten, welche den Wagen hemmten, doch wurden zwei Pfeiler niedergeworfen und einige Scheiben und Branntweinflaschen zerstoßen, wobei das ganze Haus erbebte, und die Schenken und Trinker in nicht geringen Schrecken geriethen. Nach einer halben Stunde war der Wagen wieder frei und setzte seinen Weg, ohne Schaden genommen zu haben, fort.

Niederlande.

Amsterdam den 4. Juli. (Alton. Merkur.) Es sind hier gestern unruhige Auftritte ziemlich ernster Art vorgefallen, die jedoch mit der Politik in keiner Verbindung standen, sondern eine reine lokale Bedeutung hatten. Den Anlaß dazu gab nämlich der öffentliche Verkauf von Mobilien, als Exekutions-Maßregel wegen rückständiger Mobiliar-Steuern, für welche hier, wenn die jährliche Hausmiethe 80 Fl. oder darunter beträgt, der Hauseigner und Vermiether haftet. Der Platz, auf dem dieser Verkauf den Morgen stattfinden sollte, liegt in der Nähe des sogenannten „Jordans," eines Quartiers, das zum Theil von einem rohen Schlag Menschen bewohnt wird, und das bei dem Verkauf wohl vorzüglich betheiligt war. Auf diesem Platz nun hatte sich ein Haufen von Leuten eingefunden, der durch Lärm und Drohungen den Verkauf zu hintertreiben suchte und sowohl der Polizei, die sogar mit Steinen geworfen wurde, als einem hinzugekommenen kleinen Detaschement Veteranen Hohn sprach. Man sah sich endlich um 3 Uhr genöthigt, die unverkauften Mobilien nach dem auf dem Platze befindlichen Magazin, einer Art von Barracken, zu bringen, wo ihre Bewachung einem Detaschement Veteranen überlassen wurde. Etwa gegen 9 Uhr Abends nun lief das Volk aus dem Jordan dort wieder zusammen; 30 bis 40 Kerle bemeisterten sich der hölzernen Gebäude, schlugen sie auf, und ehe die nöthige Hülfe herbeikommen konnte, stand der ganze Kram in hellen Flammen. Alsbald ging die Feuerglocke und die Nachtwächter schrieen. Eine ungeheure Menschenmasse lief zusammen und die Neugierde vermehrte die allgemeine Verwirrung. Dieselben Kerle hatten im Vorübergehen dem in der Nähe des Jordans wohnenden Einnehmer die Fenster eingeworfen. Die unsinnigsten Gerüchte von einem Aufstande und von Blutvergießen liefen in den übrigen Theilen der Stadt um; gegen 1 Uhr wurde in der ganzen Stadt die Allarm-Trommel geschlagen. Indessen waren die Barracken bis auf den Grund niedergebrannt, so daß alle Feuersgefahr verschwunden war, und jenes Gesindel, zufrieden, seinen Zweck erreicht zu haben, hatte sich bereits verlaufen. Der übrige Theil der Nacht verstrich ohne fernere Störung der Ruhe. Indessen ist die ganze Nationalgarde unter den Waffen; die wichtigsten Punkte der Stadt sind von dem mobilen Theil derselben besetzt; 60 Dragoner sind diesen Morgen, von Harlem kommend, eingerückt. Ohne Zweifel wird man heute mit der Execution fortfahren und dieselbe durchsetzen, welches schon gestern geschehen wäre, wenn man Widersetzlichkeit vorhergesehen hätte. — Daß nicht gleich anfangs dem Unfuge mit Energie gesteuert worden, mag wohl zum Theil dem Verhältnisse zuzuschreiben seyn, in welchem die aristokratisch-republikanisch organisirte Stadt-Kommune zu der Provinzial-Regierung steht, die ihren Sitz in Harlem hat, und der daher rührenden Scheu der städtischen Behörde vor Verantwortung. Uebrigens ist der ganze Skandal von höchstens 40 Personen ausgegangen, die Masse des Volks hat durchaus keinen Theil daran genommen, und bei dem vortrefflichen Geist der eigentlichen Bürgerschaft ist auch wohl keine böse Nachwirkung zu fürchten.

Aus dem Haag den 4. Juli. Se. Majestät der König ist heute früh aus dem Loo hier eingetroffen.

Die Holländischen Blätter geben nunmehr ebenfalls einen Bericht über die unruhigen Auftritte in Amsterdam und stimmen sämmtlich darin überein, daß durchaus keine politischen Beweggründe dabei obgewaltet hätten.

— Den 8. Juli. Der Referendar des Finanz-Departements Beudt, der am vorigen Freitage Zeuge von den Unruhen in Amsterdam gewesen ist, hat am Sonntage einen mündlichen Vortrag darüber an Se. Majestät den König abgestattet.

Die Provinzial-Gouverneurs sind von der Regierung beauftragt worden, ihr einen Bericht über die Säumigen abzustatten, welche in den letzten Jahren mit der Zahlung der Personalsteuer zurückgeblieben sind und gegen dieselben auch ferner nach der Strenge des Gesetzes zu verfahren.

Dem Vernehmen nach, soll das Hauptquartier des Generals de Favauge von Utrecht nach Amsterdam verlegt werden.

Italien.

Rom den 20. Juni. (Hannov. Ztg.) Das im Ganzen zunehmende Vertrauen zur Regierung hat neuerlich ein dem Papste zur Ehre gereichendes neues Motiv erhalten. Ein junger Verwandter Gregor's XVI. machte eine kleine Reise durch Italien. Von Neapel zurückkehrend, verweilte er in Rom wieder einige Tage; aber ungeachtet es von einigen Seiten her nicht an schmeichelnden Zureden

mangelte, den Jüngling hier zu behalten, hat Se. Heiligkeit es nicht erlauben wollen, und der junge Reisende ist in sein Vaterland, nach Ober-Italien, schon wieder zurückgereist. Seit dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts hat das vormals so sehr beschrieene Nepotenwesen ganz aufgehört. Pius VII. und Pius VIII. erlaubten keinem ihrer Verwandten, nach Rom zu kommen, und von Leo XII. ist nur ein Nepote, und zwar in mäßigem Grade, begünstigt worden, der Mſgr. della Genga, welcher so eben die Päpstliche Condolenz und Glückwünsche nach Wien zu überbringen hatte. Und dieser wird ohne Zweifel in einer der nächsten Kardinals-Promotionen begriffen seyn; denn nach einer alten Observanz erheben die Päpste zu dieser Würde die begünstigten Nepoten ihrer Vorgänger.

Seit einigen Wochen kreuzt eine Portugiesische Korvette in der Nähe von Fiumicino, ohne Zweifel um den Infanten Dom Miguel zu beobachten, welcher sich in dem Landhause des Signor Menzacci, unweit dieser Stadt aufhält. Der Prinz aber ist auf der Jagd, die er mit dem ältesten Sohne dieses Lieferanten treibt, und dem Vernehmen nach fehlen ihm die Mittel zu irgend einer Unternehmung, welche ihn über die Gränzen hinausführen würde.

Schweiz.

Bern den 4. Juli. Auf die von Zürich, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau und Waadt eingelaufenen Zuschriften hin, welche auf die durch Badens Zoll-Anschluß betroffenen Schweizerischen Interessen aufmerksam machten, hat der Vorort unterm 23. Juni Rück-Antworten erlassen. Seine ganze Sorgfalt dem Gegenstand widmend, äußert er sich, habe er die Handels-Experten-Kommission zur Ausarbeitung von Anträgen einberufen. Doch müsse, ehe Unterhandlungen mit den 3 Süd-Deutschen Nachbarn eröffnet werden könnten, über Badens Anschluß durch die Kammer definitiv entschieden worden seyn. „Uebrigens", schließt das Schreiben, „spreche der Vorort den lebhaftesten Wunsch aus, daß sich die zunächst betroffenen Stände einstweilen mit dieser Zusicherung beruhigen, und keine vereinzelten Schritte vornehmen mögen, welche dem Ganzen nur Nachtheil bringen und die Wirksamkeit der Tagsatzung, die bundesgemäß die Handels-Verhältnisse zu reguliren hat, schwächen könnten."

Türkei.

Von der Serbischen Gränze den 27. Juni. Reisende, welche aus Larissa eintreffen, erzählen, daß sich dort im März d. J. gegen 80 Bayerische Deserteurs aus der Gegend von Zeitun einfanden, welche den Islamismus annahmen und dort Handthierung treiben. Ihre Anzahl soll sogar stärker gewesen seyn, allein es hatten sich Mehrere nach Salonichi begeben, wo sich die Fränkischen Konsuln, um dem Skandal ein Ende zu machen, veranlaßt fanden, ihre schnelle Fortschaffung zu betreiben. Der Abfall vom Christenthume hat diesen Ankömmlingen den Haß der Griechischen Bevölkerung so zugezogen, daß es in Larissa öfters Excesse zwischen denselben giebt.

Smyrna den 10. Juni. Seit gestern hat sich kein neuer Pestfall hier ereignet, und die ganze Bevölkerung kömmt darüber zu Athem. Man hofft, daß dieses Uebel durch die ergriffenen Vorsichts-Maaßregeln hier im Keime erstickt werde.

Griechenland.

Athen den 30. Mai. Aus dem Blatte Sotir vom 28. d., welches seit dem 25. nicht mehr in Nauplia, sondern hier erscheint, ersieht man, daß man vorgestern noch glaubte, Lesuire und Greiner würden außer dem Grafen Armansperg ebenfalls nach der Thronbesteigung des Königs hier bleiben. Allein heute ist die ganze Stadt in Freude versetzt, daß sämmtliche nichtgriechische Minister, mit Ausnahme Armanspergs, abgehen sollen. Der Sotir enthält einen Abschied an die Bewohner Nauplias und eine Aufforderung an die Athener, sich jetzt ihrer Vorfahren würdig zu zeigen. Ferner ein Schreiben des Erzbischofs von Euböa an den König, worin er sich zu rechtfertigen sucht, in Betreff des ihm zur Last gelegten Anathems gegen diejenigen Mitglieder der Regierung, welche Gelder des Kirchengutes zu fremden Zwecken verwendet haben dürften.

Central-Amerika.

Die von Nord-Amerikanischen Blättern mitgetheilten Nachrichten aus Guatimala reichen bis zum 19. Mai. Der General Morazan ist einstimmig wieder zum Präsidenten und Salazar zum Vice-Präsidenten erwählt worden. Beide werden am 1. Mai ihre Funktionen beginnen.

Der Staat San Salvador hat die Stadt gleiches Namens, mit einem Gebiete von 4 Quadrat-Meilen, so wie den Hafen Libertad am Stillen Meere, der Conföderation abgetreten, um den Sitz der Central-Regierung und des Kongresses von Guatemala dorthin zu verlegen.

Das Gesetz zur Verhinderung der Einfuhr fremder Waaren über Balize ist verworfen worden.

Die Neger der Britischen Kolonie Balize haben sich gegen ihre Herren empört und sich für frei erklärt. Eine große Anzahl derselben ist auf das Gebiet von Central-Amerika geflohen, wo sie nach den Gesetzen frei sind.

Vermischte Nachrichten.

Nach den aus dem Reg. Bezirk Posen eingegangenen Nachrichten trübte die anhaltende Dürre, besonders in manchen Kreisen, wo es gar nicht regnete, die guten Aussichten zur Ernte, die der Mai gab, namentlich hinsichts der Sommerung; jedoch

haben die in den letzten Tagen des Juni und seitdem eingetretenen Land- und Gewitterregen die Hoffnung des Landmanns wieder belebt. — Außer mehreren andern Verunglückten sind 9 Personen ertrunken, davon 5 beim Baden; 3 haben sich selbst entleibt. Durch Feuerschäden waren in 16 Orten überhaupt 49 Wohngebäude, 31 Scheunen und 34 Stallungen nebst vielem Geräthe und einigem Vieh, auch 1 Morgen Wald im Jarociner Forste zerstört; eine Person verlor bei einer Feuersbrunst das Leben. — In Groß Dammer vergriffen sich 3 Männer, welche Gras stahlen, am Dominial-Förster und dessen Gefährten dergestalt thätlich, daß einer der Letztern am andern Tage starb, und der Förster nebst seinem andern Begleiter gefährlich danieder lagen. — Der Kaufmann Braun zu Rawicz hat einen unverzinslichen Kostenvorschuß zur Pflästerung von 500 □ Ruthen Straßenlänge seines Wohnorts hergegeben und außerdem 50 Thlr. zu diesem Endzwecke geschenkt. — Der Verkehr mit Wolle war nicht unbedeutend; einige Verkäufer erhielten die vorjährigen Preise; andere indeß litten wegen schlechter Wäsche der Wolle in Folge von Wassermangel Verlust.

Im Reg. Bez. Bromberg standen im Juni die Wintersaaten mit unwesentlichen Ausnahmen vorzüglich gut; und auch die Sommerung und übrigen Feldfrüchte ließen eine reichliche Ernte hoffen; doch sind diese Aussichten leider in manchen Gegenden durch Hagelschlag getrübt, sogar vernichtet. Besonders hart hat ein solches Unglück den Pächter zu Wola Czewojewska, Kreis Mogilno, betroffen, der den Ertrag von 300 Scheffeln, der Hälfte der Wintersaat, verlor, nachdem er erst im Mai so großes Brandunglück erlitten hatte (s. Nr. 136.) — Außer dem Handel mit Wolle, der ziemlich lebhaft war, fand nur geringer Umsatz statt. Der Tuchfabrikant kann bei dem Mangel an Maschinen die Concurrenz nicht aushalten, zumal er oft unter dem Werthe verkaufen muß. Daher werden immer weniger Tuche angefertigt, und die Zahl derselben beläuft sich im ganzen Reg. Bez. pro Juni nur auf 957 St. Tuche, 10 St. Multum und 74 St. Boy, wovon 253 St. Tuche, 6 St. Multum und 57 St. Boy verkauft sind, während sonst in der Stadt Schönlanke, Kreis Czarnikau, allein, von 250 Tuchmacher-Familien monatlich über 2000 Stück Tuche fabricirt wurden. Die Schifffahrt dagegen war auch im verflossenen Monat recht lebhaft. Außer 15 beladenen Kähnen, die ohne den Kanal zu passiren, in Bromberg ankamen, wurden durch die Stadtschleuße gebracht 204 St. Bauholz, 29 Schock 58 Stück Bretter und Bohlen und 5 Schock 51 Stück Dachlatten. Von Nakel gingen ein 117 Kähne, und nach Nakel aus 48 Kähne, 6715 St. Bauholz, 653 St. Bretter und 9 Schock Dachlatten. Groß war die Zahl der Verunglückten, unter denen 10 ertranken, und zwar 6 beim Baden; 1 Person wurde durch den Blitz erschlagen. Außer 2 nicht bedeutenden Waldbränden im Gnesener und Schubiner Kreise, fielen 5 Feuersbrünste vor, wobei zwei Menschen ihr Leben verloren. — Im Woytamte Gondecz, Kr. Bromberg, wurde eine Frau von vier Kindern entbunden, die aber sämmtlich verstorben sind. — Bromberg ist jetzt im Besitz eines zweiten artesischen Brunnens, indem auf dem Kirchhofe der evangelischen Gemeinde, wo ein Brunnen gebohrt wurde, das Wasser aus einer Tiefe von 40 und einigen Fuß zu Tage kömmt und nachhaltig überströmt.

Am 21. v. Mts. wurde in der Ostsee bei Swinemünde ein vier Fuß langer Delphin, weiblichen Geschlechts, gefangen.

Auf der Insel Usedom wurden im Laufe des vorigen Monats 1057½ Tonnen Häringe gepackt. Im Ganzen sind im Laufe dieses Jahres 1908 Tonnen Häringe weniger gepackt worden, als im verflossenen Jahre in einem gleichen Zeitraume.

Mit der Achener Feuerversicherungs-Gesellschaft ist bekanntlich ein Verein für Beförderung der Arbeitsamkeit verbunden, welchem ein Theil der, der Feuerversicherungs-Gesellschaft verbleibenden Dividende zufließt. Nach einem Beschlusse der Direktion dieser Gesellschaft vom 30. September v. J. wird auch der Potsdamer Regierungs-Bezirk und die Residenzstadt Berlin an der, zu wohlthätigen oder gemeinnützigen Zwecken bestimmten Hälfte des sich ergebenden reinen Gewinns betheiligt werden, sobald der Betrag der Versicherungen bei derselben 1) in Berlin Fünf Millionen Thaler, 2) im Potsdamer Regierungs-Bezirke Drei Millionen Thaler erreicht. Nach dem Kassen-Abschlusse vom 31sten December 1834 betragen bereits die Versicherungen in Berlin 4,170,187 Rthlr., und im Potsdamschen Regierungs-Bezirke 2,736,725 Rthlr.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 18. Juli: Gustav, oder: Der Maskenball; große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe vom Freiherrn von Lichtenstein, Musik von Auber.

Aufforderung!

Die Inhaber der Stadt-Obligationen
Nr. 76. über 100 Thlr.
und „ 915. „ 25 „
werden mit Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 2ten d. Mts. nochmals zur Empfangnahme des Geldbetrages aufgefordert.

Posen den 16. Juli 1835.

Die Stadt-Schulden-Tilgungs-Commission.

Der zum Verkauf des im Wągrowiecer Kreise belegenen, dem Justiz-Commissarius Brachvogel gehörigen adelichen Gutes Gorzewo von dem vormaligen Landgericht zu Gnesen auf

den 2ten December cur. Vormittags um 10 Uhr

angesetzte Termin wird jetzt in unserm Auftrage von dem Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Gnesen in dessen Lokale abgehalten werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Bromberg den 3. Juli 1835.

Königliches Ober-Landesgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 22sten Mai 1809 zu Klony, Schrodaer Kreises, verstorbenen Kammerraths Johann Andreas Nast, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. und folgenden Tit. 17. Allgemeinen Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils, werden verwiesen werden.

Posen den 2. April 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Bei der auf den Feldmarken Znin und Kurnik im Schrimmer Kreise, Regierungs-Departements Posen ausgeführten Gemeinheitstheilung, haben sich mehrere der aufgetretenen Interessenten als Eigenthümer der innehabenden Grundstücke nicht legitimiren können, und stehen der Berichtigung des Legitimations-Punkts mitunter große Hindernisse entgegen.

Um demnach späteren Einwendungen nicht zugezogener Interessenten vorzubeugen, wird es allen denjenigen, welche bei dieser Gelegenheit ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich innerhalb 6 Wochen, und spätestens in dem auf

den 5ten Oktober d. J. Vormittags um 10 Uhr

im Lokale der hiesigen Spezial-Kommission angesetzten Termine zu melden, und sich zu erklären, ob sie den bereits in Ausführung gekommenen Separations-Plan genehmigen, oder welche Einwendungen sie gegen denselben haben, und ob sie bei dem ferneren Verfahren zugegen seyn wollen.

Die Nichterscheinenden müssen die Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung gegen sich, gelten lassen, und werden mit keinen Einwendungen dagegen mehr gehört werden.

Znin den 29. Juni 1835.

Königliche Preußische Spezial-Kommission.

Börse von Berlin.

Den 14. Juli 1835.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	101 1/2	101
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	99	98 1/2
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	61 1/3	60 5/6
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	101 1/8	100 5/8
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	101	100 1/2
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	101 1/2	101
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	41	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	—	102 3/8
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	102 3/4
Ostpreussische dito . .	4	—	102 1/3
Pommersche dito . .	4	106 1/8	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	102 1/2	—
Schlesische dito . .	4	—	106 1/2
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	84	—
Gold al marco	—	216 1/4	215 3/4
Neue Ducaten	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 5/12	13 1/3
Disconto	—	3	4